

HINTERGRUND**Stalking in der Praxis**

Ärzte gehören zu den Berufsgruppen mit dem höchsten Ansehen – das macht sie zu bevorzugten Zielen von Stalkern. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK**Stewens schickt Staatskommissar**

Wenn sich Bayerns Zahnärzte nicht schnell mit den Ersatzkassen einigen, droht der KZVB die Entmachtung. **6**

Sachsen startet DMP-Diabetes

Trotz heftiger Kritik haben Kassen und KV den Vertrag für das Disease-Management-Programm unterzeichnet. **7**

MEDIZIN**Quellverhalten enttarnt Keime**

Wie schnell und stark gefährliche Bakterien-Sporen, etwa Anthrax, in Feuchtigkeit aufquellen, gibt Hinweise auf ihre Identität. **9**

Schulsport bei Asthma ist wichtig

Sport erhöht nicht, sondern vermindert langfristig das Risiko, einen Asthma-Anfall zu bekommen. **11**

WIRTSCHAFT**Geisterpraxis ist keine Lösung**

Mittwochs sprechstundenfrei – das spart in den seltensten Fällen viel Geld, meint Kolumnist Dr. Bernd Alles. **14**

PANORAMA**„Die Bilder wird man nie los!“**

Zum Jahrestag der Bombardierung von Dresden warnen Überlebende aus Dresden und Guernica vor Krieg. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 77

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 588 70

Tel.: (061 02) 587 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060

Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwo

ES-B
260918
ZB MED

Nullrunde zwingt Ärzte zur Leistungs- und Personalabbau

1000-Fälle-Hausarztpraxis analysiert / Überschuß sinkt um 6,6 Pro

DORTMUND (iss). Auch wirtschaftlich gesunde Praxen müssen als Reaktion auf die Nullrunde ihr Leistungsangebot einschränken und Personal abbauen. Das zeigt eine Berechnung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL).

Die KVWL hat die Daten einer Allgemeinarztpraxis aus Kamen (die Praxis ist schuldenfrei, der Arzt rechnet 1000 Fälle im Quartal ab) analysiert und für das laufende Jahr hochgerechnet. Danach geht der Umsatz (GKV plus PKV) vor al-

lem bedingt durch die gestiegene Arztlöhne um 1,2 Prozent auf 207000 Euro zurück. Die Sach- und Personalkosten steigen dagegen um knapp zwei Prozent. Der Praxisüberschuß verringert sich um 5050 Euro oder 6,6 Prozent.

Beim Gewinn nach Steuern und Altersvorsorge fällt der Einbruch noch drastischer aus: Dem Hausarzt verbleiben netto monatlich 2638 Euro nach 2911 Euro im Jahr 2002. „Die Zahlen zeigen, daß die Arztpraxis schon lange keine Goldgrube mehr ist“, sagte KVWL-Chef Dr. Ulrich Thamer. Um die-

sen Gewinn müsse der die Woche die durch 2 sind, sei die

„Wir sub Bereichen heitssystem len zeigten, viel gesch Nation“ sei Abgezockte Schätzunge 25 aller Pra wirtschaftli laufen 22 In

Jeder zweite Neunzigjährige ist geistig fit

NEU-ISENBURG (ine). Viele der über 90jährigen sind geistig fit, das ist das Ergebnis einer Studie von US-Neurologen („Neurology“, 2003, 60, 477 bis 480). „Nur weil man die 90 erreicht hat, muß man nicht in einem Pflegeheim leben und eine Demenz entwickelt haben“, sagt der Neurologe und Studienleiter Bradley Boeve von der Mayo Clinic in Rochester im US-Bundesstaat Minnesota. Einige der Probanden hätten in den Wahrnehmungstests im Vergleich zu Jüngeren sogar herausragende Ergebnisse gehabt. Die Forscher hatten 111 Einwohner von Rochester – alle waren zwischen 90 und 99 Jahren alt – neuropsychologischen Tests unterzogen. Ergebnis: 56 der Probanden waren geistig fit, 13 hatten leichte kognitive Beeinträchtigungen, 42 litten an einer Demenz.

KVen kehren in die politische Debatte

Schulterschuß zwischen Vertragsärz

BERLIN (hak). Die KBV wittert eine neue Chance, an der Gesundheitsreform in Allianz mit der Opposition mitzuwirken. Wie die Union wollen auch die Vertragsärzte Gesundheitsministerin Ulla Schmidt drängen, ihre Reformeckpunkte mit Leben zu füllen.

„Bislang wird nur mit Schlagworten ohne Inhalte gearbeitet“, beklagte KBV-Hauptgeschäftsführer Dr. Rainer Hess gestern. Die Position der KVen dagegen steht: Wie die Union fordern die Vertragsärzte, den Arbeitgeberanteil einzufrieren. Einige Leistungsbereiche sollen ausgegrenzt und anders finanziert werden. Wie Regierung und Opposition will sich auch die KBV auf eine Flexibilisierung des Vertragswesens einlassen. Bedingungen: Die Grundversorgung

muß über K Sondernvert teilnehmen anforderun bundesweit ge gibt es n Rahmenver spricht auc Vergütungs Ziel: Gleich dergelass

„Zu 95 P dem Union tete KBV-C helm Freun formdebat CDU/CSU aber das C heitsminist den 7. Mär bart. Ungea Protestakti laufen. Sie